

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Belling
und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zweimal: am Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementpreis:

für Monat April 90 Pfg.

Durch Boten ins Haus gebracht 1 Mk., durch die Post 1,30 Mk.

Druck- und Verlags: W. Ewald.



Behördliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Answärtige 15 Pfg.,

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 30

Sonntag, den 12. April 1925

Jahrg. 36.

Rücktritt des Kabinetts Herriot.

Das Kabinett Herriot, das Donnerstag noch in der Kammer einen Sieg errungen hatte, ist am gestrigen Freitag im Senat nach einer lebhaften Debatte über die Ursachen der schlechten französischen Finanzlage gestürzt worden. 156 Senatoren stimmten gegen das Kabinett und nur 132 Stimmen ergaben sich für das vorgeschlagene Vertrauensvotum. Ministerpräsident Herriot begab sich sofort nach der Sitzung zum Präsidenten der Republik, um ihm den Rücktritt des Kabinetts zu unterbreiten.

Erdbeben in Mexiko.

Hunderte von Menschenleben vernichtet.

Paris, 10. April. Die „Chicago Tribune“ aus Mexiko berichtet, in Sombretete, eine Stadt von 10 000 Einwohnern im Staate Zacatecas im Mittelpunkt des Silbergrubengebietes, fast vollständig durch die Eruptionen benachbarter Vulkane und gleichzeitige sich etwa zwölfmal wiederholende Erdstöße zerstört worden. Man glaubt, daß Hunderte von Menschen ihr Leben verloren haben. Ueber das Gebiet ist das Kriegsrecht verhängt worden. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten wird erst in einigen Tagen festgestellt werden können.

Schweres Eisenbahnunglück bei Barcelona.

50 Tote und 50 Verletzte.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, hat sich in der vorletzten Nacht auf der elektrisch betriebenen Vorortstrecke Sarria-Bonanova (Provinz Barcelona) ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Das Unglück ist auf einen Bruch der Bremse zurückzuführen. Die drei Wagen, aus denen der Zug bestand, entgleisten und gingen in Flammen auf. Bis 4 Uhr morgens wurden 50 Tote und 50 Verletzte gezählt, von denen einige im Sterben liegen.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 11. April 1925.

* Der Osterfeiertage halber erscheint die nächste Nummer der „Fehrbelliner Zeitung“ erst am Mittwoch nachmittag.

§ Die letzte Sitzung des Landwirtschaftlichen Hausfrauen-Vereins fand am 8. April in Dammrug statt. Um 3,15 Uhr eröffnete die Frau Vorsitzende die Sitzung und sprach ihre Freude darüber aus, daß trotz der mangelhaften Verhältnisse — Grippe und Osterreinmachen — noch so viele der Damen erschienen sind. Auch die Damen aus Prozen, die wahrscheinlich aus den gleichen Gründen fortgeblieben sind, hofft sie in Beginn begrüßen zu können. Nach Verlesung des Protokolls der Dinnmer Sitzung teilt die Frau Vorsitzende einiges aus dem Berliner Rundbrief mit. Näheres über die Berliner Tagung findet jedes Mitglied in „Land und Frau“. Darauf bittet sie die Vertrauensfrauen, ihr doch bis zum 1. Juli mitzuteilen, wieviele junge Mädchen an dem Kursus der Wander-Haushaltungsschule teilnehmen wollen, der Dezember und Januar in Fehrbellin stattfinden soll. In der nächsten Sitzung sollen die Bedingungen für den Haushaltungslehrgang bekanntgegeben werden. Dann schlägt die Frau Vorsitzende vor, sich beim Zeitungssabonnement zu 10 zusammenzutun, da es dann bedeutend billiger ist. Am 28. April ist eine Gesamt-Vorstandsitzung des Märktchen Verbandes in Berlin. Die Frau Vorsitzende teilt dann mit, daß die Prüfung der hauswirtschaftlichen Lehrlinge in Wusterhausen, bei der sie zu ihrem Bedauern nicht anwesend sein konnte, gut ausgefallen ist. — Am 21. April soll ein Lehrgang für Lehrfrauen in Brenzlau stattfinden. Noch einmal weist die Frau Vorsitzende auf die Krankenversicherung „Selbsthilfe“ hin. Anmeldungen nehmen Frau Pastor Ulrich und Frä. Günglich entgegen. — Aus nationalen, politischen, hauptsächlich aber aus Gesundheits-Gründen empfiehlt die Frau Vorsitzende Kathreiners Malzkaffee. Daran schloß sich ein Bericht von Frä. Günglich über die Kolonial-Ausstellung im Berliner Rathaus. Sie war sehr gut und bot viel Interessantes. Jede unserer früheren Kolonien hatte für sich ausgestellt. Da waren schöne Eisenbeinschneidereien, Flechtarbeiten, die von den Schwarzen hergestellt waren. Schöne Tropenlandschaften zierten die Wände. Die Baumwollgewinnung, Kaffeepflanzungen wurden gezeigt. Für uns bedeutet die Wegnahme der Kolonien einen schweren Verlust. Tüchtige Deutsche



Die Sonne küßte in Morgenfrüh
Des Lenzes die ersten Blumen wach,
Damit sie in holder Pracht erblühen
Zu aller Freude am Ostertag.

Nun blüht und duftet's an allen Wegen,
Und jubelnd schmetter'n die Lerchen drein.
So muß es doch mit dem Osterfesten
Auf Erden was Wunderbares sein.

Der Wanderer bleibt am Wege stehen;
Ihm wird so wonnig ums Herz;
Er hört von ferne Osterglocken gehen —
Die ihn auch geleiten heimwärts.

fanden dort Arbeit und Unterhalt und die Erzeugnisse jener Länder konnten wir aus eigenem Lande holen. Jetzt liegt darauf der Joch der Engländer. Darum ist es Pflicht jedes Deutschen, für die Herausgabe der Kolonien einzutreten. Aus dem Kassenbericht, den Frau Frieze vortrug, war ersichtlich, daß die Ausstellung keinen Ueberschuß ergeben hätte. Brunne, Garwede, Dechtow, Sinum, Larnow, Vengle haben noch den Beitrag für März zu zahlen. Den Gartenbericht las Frä. Krenscholtz vor. Er enthielt Wichtiges über Gewinnung schöner Bohnen bis zum Herbst, über Erdbeerpflege. Das Spalierobst ist gegen Sonne zu schützen. Ranken müssen abgenommen und eingelegt werden. Auch einiges über Topfblumen und ihre Pflege, besonders Azalien, enthielt der Bericht. Die Frau Vorsitzende fragte, wo Stecklinge der Gewürzknolle „Liedbrauenkud“ zu bekommen seien. Der Geflügelbericht, der von Frau Frieze vorgelesen wurde, enthielt noch einige Winke über Stüdenaufzucht; es wurde gebeten, Eierlisten mitzubringen und eifrig zu führen. Den hauswirtschaftlichen Bericht verlas Frä. Langenhein. Einseum soll man mit Milch antreiben, Bilderrahmen mit Zwiebeln abreiben. Das beste Bohnerwachs stellt man sich selbst her aus Bienewachs und Terpentinöl. Ein sehr praktischer Wink zur Vermeidung von viel Lärm ist, die Stuhlbeine mit Filzplättchen aus alten Filzhüten zu belegen. — Die Wäsche soll nach dem Bügeln nicht sofort verwahrt werden, sondern noch mehrere Stunden zum Trocknen ausgelegt werden. Keller und Vorratskammern sind jetzt tüchtig auszusuchen. Darauf berichtete die

Frau Vorsitzende von der außerordentlich sauber und praktisch angelegten Küche in den Siemens- und Schudert-Werken, in der täglich für 3000 Personen gekocht wird, mit eigenem Kartoffelschälraum, in der die ganze Arbeit von 8—4 Uhr getan wird. Um 4 Uhr sind schon die Kartoffeln für den nächsten Tag fertig. Es wird natürlich alles elektrisch betrieben. — Eine Wäschereimaschinenprüfung findet Anfang Mai in der technischen Hochschule zu Berlin statt. — In Zeitungsreferentinnen werden Frä. Heidepriem und Frä. Krenscholtz gewählt. Darauf wandte ich Frä. Günglich an die Versammlung mit der Bitte um Unterstützung der Kinderpeisung in Fehrbellin. Die nächste Versammlung findet in Beginn am 5. Mai, 1/2 4 Uhr statt, es soll ein Vortrag über Rosen und andere Gartenblumen gehalten werden, eine kleine Blumenausstellung soll eingerichtet werden. Besprechung über Landfrauentag in Nauen am 24. Mai. Au den Vortrag von Frau Rektorin Müller über „Osterbräuche“ schloß sich eine Diskussion, in der Herr Pastor Budow über seine Eindrücke in Polen und Frä. Stöwen über Ostern in Spanien und Ausland sprachen.

§ Kino. Zum Ostersfest bringen die Fehrbelliner Nachtspiele ein dem Tage angemessenes Programm. „Die Tragödie eines Kriegesblinden“, ein wunderbares Schauspiel des dänischen Regisseurs Benjamin Christensen. Dazu erstklassiges der Würde des Tages entsprechendes Beiprogramm.